

Bezugs-Preis

In der Hauptredaktion oder den im Stadtgebiet und den Vororten errichteten Verkaufsstellen abzugeben; vierjährlich 4.50, bei gewöhnlicher täglicher Bestellung ins Jahr 4.80. Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich; vierjährlich 4.80. Direkte Briefbeschaffung ist ausserdem monatlich 4.70.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7.7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentag um 6 Uhr.

Redaction und Expedition:

Johannstraße 8.

Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis spät 7 Uhr.

Filialen:

Alfred Hahn vorne, O. Strem's Tortin, Universitätsstraße 3 (Vorläufer).

Paul Süde, Kaiserstraße 14, vom. und Königstraße 7.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nr. 53.

Dienstag den 30. Januar 1900.

94. Jahrgang.

Die Verstärkung der Flotte und die Finanzkraft des Reiches.

Der neuen Flottenverordnung und ihrer Begründung steht die frühere Flotteneopposition unmissverständlich gegenüber. Auf der einen Seite kann sie das Schlagwort nicht mehr aufstreben erhalten, daß die Flottenevangelie das Budgetrecht des Reichstages irgendwie verfeindet; auf der anderen Seite sind die politischen Voraussetzungen der geforderten Verstärkung, über die sich die Begründung natürlich nur sehr vorsichtig äußern kann, durch die Thatsachen des letzten Jahres allen verständigen Deuteln so unmittelbar und eindeutig zu Gemüte geführt worden, daß die alten Schlagworte, vor der „reinen Flottenevangelie“ angesetzten zur „romantischen Weltmachepolitik“, außer Acht gestellt werden müssen. Nicht minder deutlich und überzeugend ist die Sprache des wirtschaftlichen Aufschwungs, des Reichenhauses insbesondere, wohl großer Theil der handarbeitenden Klassen auf die Freihaltung des Seehandels angewiesen ist. Dass mehr als 70 Proz. der Gesamtumsätze an Rohprodukten und Halbfabrikaten, die eine wesentliche Grundlage der deutschen Industrie bilden, gehen zur See ein.

Unter solchen Umständen wird zu dem alten Mittel gegriffen, mit der Gesamtkommission der Ausgaben in den kommenden zwei Jahrzehnten für die deutsche Flotte einen Appell an die Reichstagsflosse zu versuchen und den besorgten Staatsbürgern durch seitgedrehte Willkürreden zu schreden. Diese Weise, die momentan in der „Freisinnigen Zeitung“ musterhaft ausgebildet ist, wird aber mit leichter Mühe in ihrer Richtigkeit durchschaut, wenn man objektiv gegenüberstellt: einschließlich die gesammelten Schiffsbauten, mit denen in einer, wie ausdrücklich bemerkt sei, für den Reichstag unvermeidlichen Form der neue Flottenplan rechnet, auf der anderen Seite die Gesamtausgabenungen für Marineweide, die auf die einzelnen Jahre bei 10jährigen Flottenbauplanen entfallen würden. Zu diesen zwei lassen wir nachstehend eine Übersicht folgen, welche den gesammelten Baumplan wiedergibt, wobei mit V. die logenmässigen Vermessungsbauten bezeichnet sind, also denigen Bauten, um die nach Maßgabe des neuen Flottengesetzes die Flotte an Zahl verstärkt werden soll, während mit E. die Erzeugungsgebäude in dieser Zeit gebaut werden müssen:

I. Periode.

Ein-Schiffe Gr. Kreuzer		Gr. Kreuzer Torp. Div.		Gesammaufwendungen	
1901	2 V	1 E	1 V + 2 E	1 B	917 Mill. M.
1902	2 V	1 E	3 B	1 V	226 • •
1903	2 V	1 E	2 E	1 V	288 • •
1904	2 V	1 V	3 V	1 V	243 • •
1905	2 V	1 V	3 V	1 V	251 • •

II. Periode.

Ein-Schiffe Gr. Kreuzer		Gr. Kreuzer Torp. Div.		Gesammaufwendungen	
1906	2 B	2 V	2 V	1 B	260 Mill. M.
1907	1 E	2 V	3 V	1 E	299 • •
1908	1 E	2 V	3 V	1 E	277 • •
1909	1 V	1 V	1 V + 2 E	1 B	295 • •

III. Periode.

Ein-Schiffe Gr. Kreuzer		Gr. Kreuzer Torp. Div.		Gesammaufwendungen	
1910	1 E	2 E	3 E	1 E	292 Mill. M.
1911	2 E	3 E	3 E	1 E	296 • •
1912	1 E	2 E	3 E	1 E	303 • •
1913	2 E	2 E	2 E	1 B	309 • •
1914	2 E	2 E	3 E	1 B	312 • •
1915	2 E	2 E	3 E	1 E	318 • •
1916	2 E	2 E	3 E	1 B	323 • •

Zur Erläuterung sei bemerkt, daß in der zweiten Bauperiode die ersten vier Erfolgbauten an U-Booten an Stelle der vier eingeschobenen Schiffe der Geschwaderkreise treten sollen und daß die ersten neun Erfolgbauten an U-Booten an der dritten Periode für die oft Rüstpanzer der Segelflugzeuge und der „Odenburg“ eingesetzt werden. Damit ergibt sich augenzüglich, daß die geplante Verdopplung der aktiven Schlachtflotte noch Maßgabe der Flottenevangelie finanziell lediglich die Wirkung hat, doch in 16 Jahren, von 1901 ab, die Ausgaben für die Marine in langsame Steigerung im Durchschnitt um nicht ganz 16 Millionen Mark von Jahr zu Jahr rücken, bis sie 1916 um etwas 106 Millionen Mark höher sind als 1901.

Die natürliche Schwäche des Beruges liegt darin, daß Riesmann im Stande ist, mit gleicher Sicherheit, wie sich für die 16 Jahre die Ausgabensteigerungen für die Flotte selbststellen lassen, zahlenmäßig durchzuholen, in welchen Umfang in bestehender Zeit einschließlich der Wohnstand der Bevölkerung wirtschaften wird, und der Alters die eigenen Einschätzungen des Reiches. Dehnhald beschreibt sich die Begründung darauf, die Bedeutungsfrage damit zu beantworten: die bisherige Entwicklung des Reichstagsfinanzieres lasse erwarten, daß sich die jährliche Steigerung der Ausgaben für Marineweide ohne neue Steuern reden läßt. Sieht man die 16 Jahre zum Vergleich heran, die vor der Zeit liegen, in der erstaunlich an eine bessere Rüstung des Reiches zur See gedacht wurde, dann ist die Annahme, daß die ordentlichen Rechnungsaufgaben aufrechnen werden, nicht von der Hand zu weisen, wie folgende Ziffern aus den Haupteinschätzungen nach Maßgabe des Reichs beweisen:

	1895	1900
Ges. und Verbandsaufw.	268 Mill. M.	742 Mill. M.
Geschäftsgebäude	22	62
Bdg. (U-Boote)	27	47
Reichsbrandst.	1.1	1.8
Gebäude	2.1	0.8

Unter diesen Umständen und da der Geburtenüberschuß jährlich mehr als 800 000 beträgt, ist anzunehmen, daß in den 16 Jahren des Flottengesetzes zeitlich eine Steigerung der Einschätzungen eintreten wird, die die gebauten Hochflottilen ohne neue Steuern decken läßt. Es kommt hinzu, daß der größte Theil der Einschätzungen in den ersten dreißig Jahren des Reiches durch die fortbestehenden Ausgaben für die R. A. in die Bevölkerung übertragen wurden und werden, sofern sie nicht in die Flottenevangelie einbezogen sind. Nach Maßgabe der Flottenevangelie lassen sich wegen seiner Vielfachheit fast zusammenfassende statistische Thatsachen kaum bringen. Es liegt in der Natur der Sache, daß

die Ausgaben in zahlreichen Fällen eine schematische Ordnung gar nicht verzögern, da sie zum Theil ganz das übliche Bedürfnis angezeigt werden müssen. Für das gewöhnliche Ausbildungsbüro, besonders für Hochschulen, hatte der preußische Staat 1891 725 M., das Königreich Sachsen 1 672 824 M. Bayern 522 374 M., in den Städten für 1890 eingezahlt. Die gewerbliche Fortbildungsschulen gab 1898 Bayern 625 000 M. Württemberg 210 000 M. aus. Bayern hat in seinem leichten Budget auch für Gewerbeberufe, Handels- und Kaufmännischschulen 17 200 M. angelegt. Dagegen kommen noch schwäbisch flüssiger erfaßbare Ausgaben der Städte, der Staatsverbandsverbündungen und von Unternehmen und sonstigen Vereinigungen u. s. w. für Hochschuleingang hinzu. Dies ist die einzige immer noch ein erhöhte Aufmerksamkeit und Pflege bedürftige Schule.

Schließlich sei noch einer dem Ende des 19. Jahrhunderts eigenhümliche Erweiterung auf dem Gebiete des Bildungswesens gebürtig, nämlich der Volksbildungskultus, welche in verschiedenen Städten Eingang gefunden haben und dazu bestimmt sind, die Ergebnisse der Wissenschaft des weiteren Kreises zugänglich zu machen. Solche Volks-Hochschulkulturen bestehen in größerem Stile in Berlin, Dresden, München, Hamburg, Frankfurt a. M. u. a. D. In Hamburg wurden im Winterhalbjahr 1898/99 88 Vorlesungen dieser Art von 64 Dozenten gehalten; die Zahl der Besucher der Vorlesungen betrug 7882, wovon 4178 Männer und 3704 Frauen waren.

Die angeführten Angaben, welche sich im Allgemeinen auf das Jahr 1898 beziehen, bestätigen gleich dazu, daß ablaufende 19. Jahrhundert als das Jahrhundert der Schule zu bezeichnen.

Die Ausgaben in zahlreichen Fällen eine schematische Ordnung gar nicht verzögern, da sie zum Theil ganz das übliche Bedürfnis angezeigt werden müssen. Für das gewöhnliche Ausbildungsbüro, besonders für Hochschulen, hatte der preußische Staat 1891 725 M., das Königreich Sachsen 1 672 824 M. Bayern 522 374 M., in den Städten für 1890 eingezahlt. Die gewerbliche Fortbildungsschulen gab 1898 Bayern 625 000 M. Württemberg 210 000 M. aus. Bayern hat in seinem leichten Budget auch für Gewerbeberufe, Handels- und Kaufmännischschulen 17 200 M. angelegt. Dagegen kommen noch schwäbisch flüssiger erfaßbare Ausgaben der Städte, der Staatsverbandsverbündungen und von Unternehmen und sonstigen Vereinigungen u. s. w. für Hochschuleingang hinzu. Dies ist die einzige immer noch ein erhöhte Aufmerksamkeit und Pflege bedürftige Schule.

Um diese müssen ihnen beständig mit Ruh und That zur Seite stehen. Denn der Entscheidungskampf kommt immer näher, der Friede ist, ob nicht bald sich ergreift wird oder nicht, Friede durchdringt durch die Landeskirche, sollte es selbst die Hände untere Deut festen.

Um diese müssen den Offizieren und Soldaten der Augen helfen, daß sie zum Theil Widerstand leisten müßten. Ich hoffe das viele Betrauen, daß mir mit diesem Entschluß im Namen des Herrn noch einem wohlbekannten Angestellten auf einen höheren Posten bestimmt werden. Wenn Gottes will, dann ist der Herr bestimmt, der soll es verhindern; wie es aber verhindert werden soll, um die Wahrheit will, der soll es behalten.

Noch eine Unterredung mit Dr. Leyds.

Im Hotel-Dorf in Berlin am Zoologischen Garten, von dem Frost die Transvaalstraße (grün, rot, weiß, blau) neben der deutschen weite, hatte ich heute, leicht ein Besitzer der „Deutschen Tageszeitung“, die hier, von Dr. Leyd, dem Vorsitzenden der Transvaal-Republik, in unterhaltsamer Weise empfohlen zu werden. Dr. Leyd ist ein hochgewachsener, schlanker Mann in den besten Jahren. Nachdem eine lange Begegnung stattgefunden und ich ihm meine Gedanken ausgetauscht, kam er mich zu mir und fragte: „Wie kann ich Ihnen helfen?“

Auf meine Frage, wie weit die Bekanntungen über englische Großarmeen von ihm bestätigt werden können, erwiderte Leyd: „Ich kann Ihnen keine bestätigen, die Ihnen bestätigt werden müssen.“

Auf meine Frage, ob es eine Unterredung mit Dr. Leyd geben kann, erwiderte Leyd: „Ich kann Ihnen keine bestätigen, die Ihnen bestätigt werden müssen.“

Um diese beiden Unterredungen habe ich mich überzeugt, daß Leyd nichts bestätigt werden kann. Ich habe Leyd gesagt: „Sie haben bestätigt, daß Ihnen bestätigt werden kann.“ Leyd hat gesagt: „Ich kann Ihnen bestätigen, daß Ihnen bestätigt werden kann.“

Auf meine Frage, ob es eine Unterredung mit Dr. Leyd geben kann, erwiderte Leyd: „Ich kann Ihnen bestätigen, daß Ihnen bestätigt werden kann.“

Auf meine Frage, ob es eine Unterredung mit Dr. Leyd geben kann, erwiderte Leyd: „Ich kann Ihnen bestätigen, daß Ihnen bestätigt werden kann.“

Auf meine Frage, ob es eine Unterredung mit Dr. Leyd geben kann, erwiderte Leyd: „Ich kann Ihnen bestätigen, daß Ihnen bestätigt werden kann.“

Auf meine Frage, ob es eine Unterredung mit Dr. Leyd geben kann, erwiderte Leyd: „Ich kann Ihnen bestätigen, daß Ihnen bestätigt werden kann.“

Auf meine Frage, ob es eine Unterredung mit Dr. Leyd geben kann, erwiderte Leyd: „Ich kann Ihnen bestätigen, daß Ihnen bestätigt werden kann.“

Auf meine Frage, ob es eine Unterredung mit Dr. Leyd geben kann, erwiderte Leyd: „Ich kann Ihnen bestätigen, daß Ihnen bestätigt werden kann.“

Auf meine Frage, ob es eine Unterredung mit Dr. Leyd geben kann, erwiderte Leyd: „Ich kann Ihnen bestätigen, daß Ihnen bestätigt werden kann.“

Auf meine Frage, ob es eine Unterredung mit Dr. Leyd geben kann, erwiderte Leyd: „Ich kann Ihnen bestätigen, daß Ihnen bestätigt werden kann.“

Auf meine Frage, ob es eine Unterredung mit Dr. Leyd geben kann, erwiderte Leyd: „Ich kann Ihnen bestätigen, daß Ihnen bestätigt werden kann.“

Auf meine Frage, ob es eine Unterredung mit Dr. Leyd geben kann, erwiderte Leyd: „Ich kann Ihnen bestätigen, daß Ihnen bestätigt werden kann.“

Der Krieg in Südafrika.

• Unser gestrigen ausführlichen Kommentar über Buller's Niederlage am Tugela

Der Krieg in Südafrika.

• Unser gestrigen ausführlichen Kommentar über Buller's Niederlage am Tugela

• Unser gestrigen ausführlichen Kommentar über Buller's Niederlage am Tugela

• Unser gestrigen ausführlichen Kommentar über Buller's Niederlage am Tugela

• Unser gestrigen ausführlichen Kommentar über Buller's Niederlage am Tugela

• Unser gestrigen ausführlichen Kommentar über Buller's Niederlage am Tugela

• Unser gestrigen ausführlichen Kommentar über Buller's Niederlage am Tugela

• Unser gestrigen ausführlichen